

Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

30. Dezember 2024 bis 03. Januar 2025: Wir sind nicht allein

Von Heinrich Siefer, Dozent der Katholischen Akademie Stapelfeld

Was brauchen wir, um gut durch dunkle und unsichere Zeiten zu kommen? Was gibt uns Hoffnung? Erinnerungen und Menschen, die zu uns stehen und mit uns gehen. Die Zusage, dass wir auf unserem Weg durch das Leben nicht allein sind, dass da eine Hand ist, die uns trägt und hält. Darüber denkt der Autor in dieser Woche nach.



Heinrich Siefer

Redaktion: Heinrich Siefer
Beauftragter für plattdeutsche
Verkündigung im Rundfunk (kath.)
Katholische Akademie Stapelfeld
Stapelfelder Kirchstr. 13
49661 Cloppenburg
www.radiokirche.de

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Kath. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 30.12.2024: "Gott schenkt us Erinnerungen, dat wi Rosen för de Wintertied hebbt."

"Gott schenkt us Erinnerungen, dat wi Rosen för de Wintertied hebbt." – Een Klennersprööke, de mi weer infaaln is, as ik us Enkelkind Johann bi 't hen'n Bedde bringen de Geschichte van de Muus Frederick vorläsen hebb. De Müüse in disse Geschichte geiht et so lange good, as se wat to fräten hebbt. Un se glövet, dat se mit dat, wat se in 'n Harfst tosaamensöcht hebbt, uk övern Winter kaamt. Man mit de Eckeln, Nööte, dat Köörn geiht dat bold up'n Enne. Vörbi is 't mit dat komoodig Leven. De Winter krigg ehr to packen. Klaamerig un kuld wedd et dor up Duur in ehr Lock. Good, dat dor een unner ehr was, de nich bloß an 't Fräten dacht heff: Frederick. Uk wenn se sik doont heller lustig över üm maakt hebbt un üm lai un fuul schollen hebbt. He heff nämlik sammelt, wat een ton Leven jüst so nödig bruuket as Köörn un Brot: goode Wöör, Sünnenstrohlen, verschellen Klöörs, Bloomen. Se sünd dat Brot, wat uk wi Mensken jüst so nödig hebbt as anners wat. Un to Sünnenstrohlen, verschellen Klöörs, Bloomen, könnt wi uk förnanner weern: wenn wi 'n good Woort förnanner över hebbt, wenn wi mitnanner deelt, uk use Erinnerungen. So könnt wi mitnanner uk de düüstern Daage överstahn. So kaamt wi mitnanner övern Winter.

Dienstag, 31.12.2024: Aals heff siene Tied

Een Jahr heff 8760 Stunnen. De lessden Stunnen van dat Jahr 2024 gaht sacht toenne. Een groot Büld van Stunnen ligg mit dat Jahr 2025 nu weer vör us. Wat fang wi dormit an? Üm den gröttsten Deel dorvan bruuk wi us kiene grooten Gedanken maaken: arbeiten un slapen. Üm de 3000 Stunnen blievt dann noch immer över. Man uk över een Büld van disse Stunnen hebb wi nich allennig dat Seggen. Gifft so veel, wor wi us Tied för nehmen mööt: Eten un drinken, sik wasken, bi 'n Doktor tööven, of bi 'n Frisör. Wenn wi dat aals afftrecken doot, bliff dor för us over noch good wat bi över. Dor könnt wi mit maaken, wat wi willt: Sport, een Book lesen, in 'n Gorn of in 't Huus wat ümtoklütern, mit annere 'nen Klönsnack hollen, 'nen Spaziergang maaken, mit use Kinner of Enkelkinner speelen, Lüüd besöoken, villicht uk maal nicks doon. Wenn wi us dorför Tied gönnt, sünd dat kiene verklöterten Stunnen. Jüst dat maakt den Alldag bunter, rieker. "Aals heff siene Tied", seggt de Bibel in dat Book van 'n Prediger. "Aals heff siene Stunne. Up de Welt kaamen heff siene Tied, Starven heff siene Tied. Pflanzen un Potten heff siene Tied, dat Utrieten heff siene Tied. Dat Klagen heff siene Tied un dat Danzen heff siene Tied. Aals heff siene Tied." Woveel Levenstied us geven is, doröver hebbt wi sülvest nich dat Seggen. Man eens wünsk ik us aale, dat wi us uk in 't nee Jahr immer maal weer freie Tied gönnen doot – Tied för us sülvst, Tied för de Mensken, de to us hört un wor wi mit tosaame leven doot. Dat maakt us Leven riek.

Donnerstag, 02.01.2025: "Du büst mien Schutzengel!"

"Du büst mien Schutzengel!" Wenn een dat segg, is faaken good gahn, wat anners bold mallört was. "Du büst mien Schutzengel" - Dat mennt: Ik hebb 't nich allennig in Hannen, dat mien Leven glücken deit. Dor hört aaltied annere mit to. Un dat wi 'nen Schutzengel bruuket, of hat hebbt, kriege wi meistieds uk eerst achterna mit. Beller von Engels, de in mien Kinnertied över 't Bedde hängen, hebb ik vandaag noch vör Oogen: Dor was een't, dor püek een Engel een Kind anne Hand un güng dormit över 'ne klatterrige Brüngen. Up 'n anner Beld stünd een Engel bi Nacht bi 'n slapen ' Kind an 't Bedde. Ik weet noch genau wo se utseehgen: de Steerns wörn ut fiene, sülvern farwden Sand upleggt, uk de Flögels glömmden jüst so sülvern. Ehr Gesicht was vull von Warmte un Freeden. Se hebbt mi good doon, disse Beller. Hebbt dorvan vertellt, wat aale Mensken ton Leven bruuket: Een, de ehr weeten lätt: "Brukks nich bänge wäsen. Ik bün bi di!" In 'n Leed van den Musiker Siegfried Fietz hett dat: "Manges bruuks du een Engel, de di Schuul giff, mit di geiht. Gott schickt manges di een Engel, wenn he spöört, wat seehr di deit." Leve Tohörers, up jo'n Padd dör 't Jahr 2025 wüsch ik jo aale aaltied een Engel an jo Siete. Un villichte sünd ji ja uk mangesmaal as Engel ünnerwegens.

Freitag, 03.01.2025: De Könige un ehr Böskup van ´n Freedden in de Welt

Üm den 6. Januar ümto, trecket in veel Dörpen un Städte Kinner van Huus to Huus un bringet Freedden- un Segenswünske för ´t neie Johr, verkleedet as de Könige Caspar, Melchior un Balthasar. Se wörn, vertellt de Bibel, de ersten Besökers ut de domals bekannten wieden Welt bi Jesus anne Krippe. Man kott dorna mössde de hillige Familge weg van Betlehem. König Herodes wull dat Kind dootmaaken. Un so trücken Maria un Josef mit ehr Kind na Ägypten un kregen dor Asyl. Wo seehg de Welt vandage woll ut, wenn se dor kien Asyl kregen harn? Annerswor een Dack övern Kopp söken, üm dat man in sien eegen Land nich mehr seeker leven kann, dat giv ´t vandaage noch jüst so. Düütschland heff in de vergahn ´n Johre een Büld Lüüe ut frömder Lannen upnahmen, üm dat dor Krieg is. Man immer mehr stellt dat infraag. Se fragt: Kann dat mit aal de Flüchtlinge good gahn? Wedd sik use Land verännern? De Könige hebbt de Böskup van de Wiehnacht in de heilen Welt dragen un de Welt is dordör anners worn. Vandaage liggt an us, dat Mensken in Freedden mit ´n Dack övern Kopp leven könnt. Wi könnt de Böskup van de Könige wiederdreegen.